

Große, suchten sie die Besiegten durch das Christenthum zu bändigen, und die Gränze durch gute Vertheidigungsanstalten gegen Einfälle zu sichern. (Die Mark Soltwedel; die Mark Schleswig 931; die Bisthümer Havelberg 946 und Brandenburg; die jütischen Bisthümer Schleswig, Ripen und Arhuus 972).

107. Italien und Burgundien bei Deutschland.

Durch Otto den Großen kam auch Italien 951, und die Kaiserkrone 962 wieder an die Könige der Deutschen. Selbst Unteritalien den Griechen zu entreißen, wurde von Otto II., obwohl vergeblich, versucht. Gleichwohl war unter den Königen des sächsischen und den ersten des fränkischen Hauses unter allen westlichen Reichen die Macht der Deutschen die größte. Conrad II. unterwarf sich das vereinigte burgundische Reich (Arelat) 1032. Vor Heinrich III. hatten die Slaven, die Ungern und auch noch der Pabst die gebührende Ehrfurcht.

108. Wachstum des päpstlichen Ansehens.

Aber von der Mitte des 11. Jahrhunderts an stieg zusehends die bisher im Stillen gewachsene Macht der römischen Bischöfe, bis sie im Anfange des 13. auf einer furchtbaren Höhe stand. Ursprünglich den übrigen Bischöfen gleich, und seit Constantin dem Großen, als das Christenthum die herrschende Religion wurde, den Bischöfen der ersten Städte des Reichs nicht vorangehend, war allmählig ihr Ansehen wegen der Entfernung der griechischen Kaiser höher gestiegen, als das des Patriarchen zu Constantinopel. Von dem Druck der Longobarden befreite sie endlich der fränkischen Könige Schutz, und kluge Benutzung günstiger Umstände, Bestrug (erdichtete Decretalen des Isidorus) und An-